

***7 Gründe für
Schweizer Brenn-
und Mostobst***





1 *Apfelsaft aus der Schweiz*

Apfelsaft gehört zur Schweiz wie die Kühe oder der Schweizer Käse. Kein anderer Fruchtsaft wird in der Schweiz so häufig getrunken wie der beliebte Apfelsaft. Fast 10 Liter pro Kopf und Jahr werden im Inland von diesem natürlichen, vitamin- und mineralstoffreichen Durstlöscher genossen.

2 *Einzigartig natürlich*

Schweizer Obst reift aussergewöhnlich naturnah und ökologisch heran. Hilfsstoffe wie Dünger und Pflanzenschutzmittel werden beispielhaft sparsam eingesetzt. Das macht Schweizer Most zu einem einzigartig gesunden Naturprodukt. Bei importierten Produkten kann diese Garantie nicht abgegeben werden.





3 *Unvergleichlich im Geschmack*

Apfelsaft ist nicht einfach Apfelsaft. Schweizer Mostereien bevorzugen inländisches Mostobst unter anderem auch wegen der speziellen schweizerischen Sortenvielfalt. Zu den typischen inländischen Mostäpfeln gehören die Sorten Blauacher, Bohnapfel, Boskoop, Sauergrauech, Thurgauer Weinapfel oder Toblässler. Diese Sorten können in ihren Geschmackseigenschaften nicht einfach durch importierte Halbfabrikate ersetzt werden.

Viele Schweizer Apfelsorten sind zudem ziemlich alt oder stammen aus alten Sorten. Sie haben ihre speziellen Geschmackseigenschaften bis heute erhalten können. Diese Eigenschaften sind für die Züchtung neuer Apfelsorten von grosser Bedeutung. Die Schweiz sollte diesen «Genpool» nicht leichtfertig aufs Spiel setzen.

4 *Blühende Schweiz*

Was wäre die Schweiz ohne ihre Obstbäume? Die prächtig blühenden Bäume gehören ins Landschaftsbild und prägen zahlreiche Hügelzüge und Täler. Obstbäume machen die Schweiz für Einheimische und Touristen Jahr für Jahr zum Naturerlebnis.



5 *Ökologisches Paradies*

Hochstammobstbäume bieten einer Vielzahl von Vögeln und Insekten ideale Lebensbedingungen. Deshalb setzen sich auch Naturschutzorganisationen für die Erhaltung der Hochstammobstbäume ein.

6 *Hochprozentig edel*

Viele Schweizer Edelbrände sind heute als Souvenir schon fast so beliebt wie die Toblerone oder der Emmentaler Käse, und auch als Mitbringsel für Gastgeber und Freunde sind sie ein Renner. Kirsch, Zwetschgenwasser & Co sowie die anderen Spezialitäten wie Konfitüre und Dörrobst sind heute so gefragt, dass sie wesentlich dazu beitragen, den Kern- und Steinobstbau in der Schweiz zu erhalten.





7 *Wirtschaftliche Lebensader*

Die Produktion und Verwertung von Mostobst stellt in den Obstbauregionen der Schweiz heute noch einen bedeutenden wirtschaftlichen Faktor dar. Jährlich beträgt der Wert der Brenn- und Mostobstproduktion zirka 55 Millionen Franken. Für Tausende von Obstproduzenten sind diese Einnahmen ein wichtiger Teil des Einkommens. Zudem sind über 1000 Personen im Bereich der Verarbeitung und Veredlung von Brenn- und Mostobst tätig.





Der Kern- und Steinobstbau ist akut bedroht

Der Verdienst aus verarbeitetem Kern- und Steinobst ist in der Schweiz in den vergangenen Jahren immer geringer geworden, so dass sich das Pflücken und Auflesen der Früchte für die Produzenten heute kaum noch lohnt. Dies führt dazu, dass die Feldobstbäume im Inland kaum noch wirtschaftlich genutzt werden können, auf den Bauernhöfen ihre Bedeutung verlieren, nicht mehr gepflegt und schliesslich gerodet werden. Bislang konnte die Nachfrage nach Brenn- und Mostobst noch gedeckt werden. Doch der Feldobstbaumbestand nimmt weiterhin rapide ab. Um einen weiteren Rückgang zu bremsen, muss es für die Obstproduzenten wieder lohnenswert werden, die Bäume zu pflegen und die Früchte zu ernten. Deshalb braucht es finanzielle Unterstützung durch den Bund.

Unsere Forderung: Eine Nutzungszulage für verarbeitetes Kern- und Steinobst

Nur durch eine Nutzungszulage kann ein weiterer Rückgang des Feldobstbaus gestoppt und damit die Inlandversorgung mit einheimischem Verarbeitungsobst sichergestellt werden. Die Nutzungszulage ist ein an den Rohstoff «Früchte» gebundener Beitrag und ergänzt die heutige Baumprämie. Sie kommt den Obstproduzenten direkt zu Gute, die ihr Obst der Verarbeitung zuführen und sichert so eine professionelle Pflege und den Erhalt der ökologisch wertvollen Obstbäume. Die Nutzungszulage ist kostenneutral, weil sie einen Teil der bisherigen Marktstützungsmassnahmen ablöst.



Schweizerischer Obstverband
Fruit-Union Suisse
Associazione Svizzera Frutta

Schweizerischer Obstverband
Baarerstr. 88 / Postfach 2559
6302 Zug

Tel. 041 728 68 68

Fax. 041 728 68 00

sov@swissfruit.ch

www.swissfruit.ch

www.apfelsaft.ch

